Vor 50 Jahren im "Nebelspalter" : Zustrom ausländischer Arbeitskräfte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor 50 Jahren im ‹Nebelspalter›

Zustrom ausländischer Arbeitskräfte

Vom Arbeitsmarkt

Um den Wohlstand zu bewahren,
ruft man fremden Söldnerscharen.
Leider ist jedoch zum Landen
nur beschränkter Platz vorhanden.

Nico (Klaus Peter Cadsky, Nebelspalter Nr. 22, 2. Juni 1965)

Die Wirtschaft will günstige Arbeitskräfte. Diese kommen und bringen ihre Kultur mit. Gestern wie heute. 1965 gipfelt der Unmut gegen die lauten und dreisten « Tschinggen » in der **Einreichung der 1. Überfremdungsinitiative**. Heute gehören die Italiener zu den beliebtesten Ausländern in der Schweiz, der Unmut trifft nun die lauten und dreisten Deutschen. Die verlassen jedoch gerade in Scharen die Schweiz wieder in Richtung Heimat. Denn zu Hause müssen sie nicht mehr ständig «Grüüzi» und « Ade » sagen. Aber die Deutschen, die bleiben, könnten bald beliebt sein! Spätestens in 50 Jahren.